

[Berliner entomologische Zeitschrift 1874.]

Beiträge zur Kenntnifs einiger coprophagen Lamellicornien

von

E. v. Harold in München.

(Achstes Stück.)

Zu den vorausgegangenen Theilen dieser Beiträge habe ich heute nachstehende Bemerkungen anzubringen.

Aphodius amabilis Bohem. Ins. Caffr. II. p. 333. Diese Art habe ich erst vor Kurzem kennen gelernt, da Prof. Stål in Stockholm so freundlich war, mir einige der von Boheman und von Fähraeus in den *Insectis Caffrariae* beschriebenen Typen zur Ansicht zuzusenden. Der gegenwärtige *Aphodius* kommt in meiner synoptischen Tabelle (s. Berlin. Ent. Zeitschr. 1866. p. 96) neben *lugens* zu stehen, von dem er sich durch viel geringere Gröfse, dicht punktirten Kopf, etwas markirter abgestutztes Kopfschild, flache Zwischenräume der Flügeldecken und kürzeren Metatarsus unterscheidet, indem derselbe nur so lang ist wie die beiden folgenden Tarsenglieder zusammengenommen. Der Kopf^m zeigt eine nur leicht angedeutete Stirnnaht, ist vorn etwas beulig, gleichmässig dicht punktirt. Das Halsschild ist dicht ungleich punktirt, die Punktirung aus grofsen und viel kleineren Punkten bestehend. Die Flügeldecken sind punktirt-gestreift, die Zwischenräume flach, zerstreut äufserst fein punktirt. Der Seitenrand der Flügeldecken und die Brustseiten gelb behaart. Die Unterseite rothbraun, der Hinterleib hell braungelb, die Schenkel heller rothbraun. Das allgemeine Aussehen ist das eines *capensis* oder eines kleinen *laetus*, von denen er sich durch unbewaffnete Stirn, ungekielte Mittelbrust und den kürzeren Metatarsus unterscheidet, der auch kürzer als der obere Enddorn der Schienen ist.

Ebenso ist neben *A. russatus* (Berl. Entom. Zeitschr. 1862. p. 141) einzuschalten:

A. discoidalis Boh. Ins. Caffr. II. p. 346.

*Elongatulus, nitidus, rufo-piceus, thorace lateribus late rufo, elytris rufo-castaneis, sutura lateribusque versus apicem latius, infuscatis. Capite laevi, fronte mutica, vertice medio tumidulo, clypeo antice truncato et submarginato, utrinque rotundato, genis obtuse rotundatis parum prominulis. Thorax laevis, punctis raris ad latera tantum adpersus, angulis posticis rotundatis, basi non marginata. Scutellum parvulum, laeve, elongato-triangulari. Elytra profunde striata, striis obsolete crenato-punctatis, postice valde dilatatis, interstitiis 1, 4, 6 et 8 longe ante apicem abbreviatis, interstitiis leviter convexis; laevibus. Antennae ferrugineae. Corpus sub-
tus rufo-brunneum, pedibus abdominisque apice et femoribus laetius testaceo-rufis; mesosterno non carinato; metatarso calcari apicali brevior, articulis 2 et 3 simul sumtis longiore. — Long. 5½ mill.*

Diese Art, die wegen der hinten frei auslaufenden Längsstreifen der Flügeldecken in die Abtheilung des *crenatus, impurus* u. s. w. gehört, sieht dem *russatus* sehr ähnlich, doch ist der Körper schmaler, der Kopf unbewaffnet und die Längsstreifen sind hinten viel stärker furchenartig erweitert, so daß der 1ste, 4te, 6te und 8te Zwischenraum schon weit vor der Spitze aufhören.

Neben *A. ruricola* Melsh. (No. 77.) ist ein kleiner mexikanischer *Aphodius* einzuschalten, dessen Beschreibung hier folgt:

A. indutilis (n. sp.): *Valde affinis A. ruricolae, at capite crebre punctato femoribusque punctatis inter alia discedens. Convexus, nitidus, piceus, clypeo antice corporeque sub-
tus cum pedibus rufescentibus. Caput fere omnino subrugose punctatum, fronte evidenter tuberculata, ruga anteposita transversa, clypeo emarginato, utrinque obtuse angulato. Thorax subaequaliter sat dense punctulatus. Elytra leviter punctato-striata, interstitiis planis, irregulariter subtilissime et vage punctulatis. Antennae testaceae, clara infuscata. Metasternum medio evidenter punctatum; femora postica punctulata. — Long. 4½ mill.*

Von länglicher, gewölbter Gestalt, glänzend, pechschwarz, der Außenrand des Kopfes, die Unterseite und die Beine dunkel rothbraun. Der Kopf am Hinterrande fein, sonst aber stark und runzlig punktirt, die Stirnhöcker sehr deutlich, vor dem mittleren eine leichte Querfalte, das Kopfschild vorn ausgebuchtet, die Ecken beiderseits stumpf, die Wangen nach vorn kaum abgesetzt. Das

Halsschild stark gewölbt, mit gerundeten Seiten, fein und ziemlich dicht punktirt, die Punktirung gleichmäfsig, die Punkte an Gröfse wenig verschieden. Das Schildchen an der Wurzel deutlich punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte kaum erweitert, mäfsig tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume flach, nur die äufsersten leicht gewölbt, äufserst fein zerstreut punktirt, die Punktirung an der Spitze deutlicher. Die Taster und Fühler gelb, letztere mit angedunkelter Keule. Mittelbrust ungekielt, Metasternalplatte gleichmäfsig punktirt und leicht vertieft. Die Hinterschenkel deutlich punktirt, der Metatarsus so lang wie die folgenden drei Glieder zusammen genommen,

Vaterland: Mexiko.

Von Herrn Sallé mitgetheilt. Dieser *Aphodius*, der dem Verwandtschaftskreise des *piceus* angehört, hat mit diesem, dann mit *azteca* und mit *ruricola* grofse Aehnlichkeit. *A. piceus* hat einen feiner punktirten Kopf, die Punkte des Halsschildes sind unter sich an Gröfse viel ungleicher, die Flügeldecken stärker gestreift mit merklich gewölbten Zwischenräumen, endlich ist sein Fühlhorn rothbraun mit schwärzlicher Keule. *A. azteca* weicht durch viel feiner punktirten, nur schwach gehöckerten und vorn nicht röthlich durchscheinenden Kopf ab, die Zwischenräume seiner Flügeldecken sind deutlicher, fast reihenweise punktirt, die Färbung der Unterseite, sowie der Fühler und Beine ist eine schwärzliche. *A. ruricola*, in der Färbung und Sculptur am nächsten stehend, unterscheidet sich durch viel feiner punktirten Kopf, nach vorn deutlicher abgesetzte Wangen und die glatten Hinterschenkel.

Neben *ardens* (No. 91.) reiht sich an:

A. Lansbergei (n. sp.): *Affinis A. Salléi at tibiis anticis insuper laevibus sicut et elytris multo subtilius striatis omnino distinctus. Convexus, nitidus, castaneus. Caput sat dense, antice subrugose punctatum, fronte evidenter tuberculata, clypeo antice leviter emarginato et utrinque obtuse rotundato. Thorax inaequaliter sat dense punctatus, lateribus rotundatis. Scutellum triangulare, laeve. Elytra leviter striata striis subcrenato-punctatis, interstitiis planis, laevibus. Corpus subtile piceo-rufum, pedibus rufo-castaneis, metasterno medio subtilissime punctulato, mesosterno non carinato.*
— Long. $4\frac{1}{4}$ mill.

Von ziemlich kurzer, gewölbter Gestalt, glänzend rothbraun, die Flügeldecken im 2ten Zwischenraume und gegen die Spitze etwas heller kastanienbraun. Der Kopf fein und ziemlich dicht, vorn

fast runzlig punktirt, die Stirnhöcker sehr deutlich, der Aufsenrand aufgebogen, in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Ecken daneben stumpf abgerundet, die Wangen bei den Augen ziemlich vortretend, nach vorn nur schwach abgesetzt. Das Halsschild stark gewölbt, mit gerundeten Seiten, ziemlich dicht punktirt, die Punktirung aus gröfseren und viel feineren Punkten bestehend. Das Schildchen dreieckig, leicht gewölbt, glatt. Die Flügeldecken ziemlich kurz, mäfsig tief gestreift, die inneren Streifen am Ende frei, mit Kerbpunkten besetzt, die gegen die Spitze etwas feiner werden, die Zwischenräume flach und sammt der markirten Schulterbeule glatt. Die Fühler gelbbraun. Unterseite dunkelbraun, die Beine kastanienbraun; die Mittelbrust ungekielt, die Metasternalplatte sehr fein punktirt, der Metatarsus etwas kürzer wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Mexico.

Von Herrn Sallé mitgetheilt. Nach meiner synoptischen Tabelle kommt diese Art wegen ihrer auf der Oberseite unpunktirten Vorderschienen neben *ardens* und hiermit weit entfernt von *Sallei* zu stehen, mit dem sie eine grofse Aehnlichkeit und überhaupt die nächstverwandten Beziehungen hat. *A. Sallei* hat völlig dieselbe Körpergestalt und auch ganz die nämliche Färbung, er unterscheidet sich aber leicht von der gegenwärtigen Art, auch abgesehen von den punktirten Vorderschienen, durch die viel gröber gestreiften Flügeldecken und deren stark gewölbte Zwischenräume.

Herr G. H. Horn hat in den Trans. Amer. Ent. Soc. III. 1870. p. 110 sq. eine sehr gediegene Arbeit über die nordamerikanischen Aphodien geliefert und dabei mehrere neue Arten beschrieben. Von besonderem Interesse ist der eigenthümliche Geschlechtsunterschied der in Horn's Gruppe B (mit *A. hamatus* Say als typischen Repräsentanten, auftritt. Während nämlich der Metatarsus bei den Weibchen von gewöhnlicher Bildung ist, zeigt derselbe bei den Männchen an der Innenseite einen hackig zurückgekrümmten, V-artigen Fortsatz. Herr Horn unterscheidet 5 hierher gehörige Arten und giebt zu deren Unterscheidung eine analytische Tabelle, von der ich hier eine Uebersetzung liefere:

- | | |
|--|------------------------------|
| 1. Pygidium von den Flügeldecken vollständig bedeckt | 2 |
| Pygidium von den hinten leicht abgestutzten Flügeldecken nicht vollständig bedeckt | <i>occidentalis</i> (n. sp.) |

- | | |
|---|--------------------------|
| 2. Basis des Halsschildes vollständig gerandet | 3 |
| Basis des Halsschildes in der Mitte oder auch ganz ungerandet | 4 |
| 3. Halsschild mit mäfsig gerundeten Seiten, vorn nicht breiter als die Flügeldecken | <i>pinguis</i> |
| Halsschild mit stark gerundeten Seiten, vorn breiter als die Flügeldecken | <i>validus</i> (n. sp.) |
| 4. Streifen der Flügeldecken tief, Zwischenräume gewölbt | <i>hamatus</i> |
| Streifen der Flügeldecken seicht, Zwischenräume flach | 5 |
| 5. Kopfschild gerundet, in der Mitte schwach ausgebuchtet | <i>hyperboreus</i> |
| Kopfschild jederseits vor den Wangen ausgebuchtet | <i>torpidus</i> (n. sp.) |

Ich habe von dieser Gruppe aus verschiedenen, aber nur nördlichen Gegenden der Union ziemlich reichhaltiges Material vor mir, und kann mich bei genauer Prüfung desselben der Vermuthung nicht erwehren, dafs wir es hier nur mit einer weit verbreiteten, in der Sculptur des Halsschildes und der Flügeldecken sehr unstätten, durch den charakteristischen Sexualunterschied jedoch unzweifelhaft gekennzeichneten Art zu thun haben.

Von sechs Stücken dieser Art, die ich aus der Germar'schen Sammlung mit der Angabe Michigan vor mir habe, dieselben, die ich als *sagittarius* beschrieben habe (Berl. Ent. Zeitschr. 1862. p. 163), zeigen zwei ein an der Spitze entschieden unbedecktes Pygidium, bei einem dritten ist nur die äufserste Spitze sichtbar, bei den übrigen drei ist dasselbe von den Flügeldecken vollständig überragt. Mit diesem gröfseren oder geringeren Sichtbarwerden des Pygidiums sind aber keinerlei andere Differenzen verbunden, ja es zeigen gerade die beiden Stücke mit hervorstehendem Pygidium deren in Bezug auf die Sculptur der Flügeldecken ungleich gröfsere als die anderen Exemplare. Es liegt also hier die Vermuthung nahe, dafs ähnlich wie bei unserem *A. erraticus* das Sichtbarwerden des Pygidiums von der gröfseren oder geringeren Contraction des Hinterleibs nach dem Tode des Thieres bedingt ist, keinesfalls möchte dasselbe als specifisches Unterscheidungsmerkmal zu verwerthen sein. Betrachten wir die übrigen von Horn zur Differenzirung der Arten hervorgehobenen Merkmale, so beziehen sich diese lediglich auf die Randlinie des Thorax und auf

die Sculptur der Flügeldecken. Stücke mit vollständig gerandeter Thoraxbasis habe ich nun nicht vor mir, dagegen solche wo diese Randlinie nur auf einer kurzen Strecke in der Mitte unterbrochen ist (aus Oregon), dann wieder solche, wo die Randlinie nur um ein Weniges über die in ihrer mehr oder weniger spitzen Gestalt ebenfalls veränderlichen Hinterecken fortgesetzt ist, endlich solche (aus Illinois und Michigan), wo auf der Basis nur ein kurzes Stück Randlinie jederseits zwischen der Mitte und den Hinterecken erkennbar ist. Die Zwischenräume der Flügeldecken sind bei vier Stücken meines *sagittarius* entschieden flach, bei einem fünften, wobei zugleich die Streifen etwas tiefer erscheinen, merklich gewölbt, bei denen aus Oregon, die in der Wölbung die Mitte halten, sind fast die Ränder der Streifen etwas erhaben, die Zwischenräume selbst leicht mattglänzend. Bei *torpidus* würde die Ausbuchtung des Clypeus vor den Augen (slightly, but very distinctly sinuated near the genae) am ehesten noch eine selbstständige Form vermuthen lassen, ich bin daher in Betreff seiner nicht aufser allem Zweifel, obwohl die eigenthümliche Färbung desselben, auf welche Horn in der ausführlichen Beschreibung ein besonderes Gewicht zu legen scheint, sich bei einem meiner Stücke, welches ein unzweifelhafter *hamatus* ist, wenigstens in höchst ähnlicher Weise wiederfindet. Herr Horn hat in einer, wenn auch kurzen brieflichen Mittheilung an mich über diesen Punkt, die Zusammengehörigkeit der hier in Frage kommenden Arten theilweise eingeräumt, nur gerade seinen *occidentalis*, der mir am unbedenklichsten als hinfällig erscheint, aufrecht zu halten gewünscht.

Die Richtigkeit meiner Anschauung vorausgesetzt würde sich die Synonymie der Art vorläufig in nachstehender Weise gestalten:

Aphodius hamatus Say Long's Exped. II. p. 277. ♂

angularis Lec. Agass. Lake super. p. 225.

♀ *hyperboreus* Lec. l. c.

♀ *sagittarius* Harold Ann. Soc. Fr. 1860. p. 615.

{ *omissus* Lec. l. c.

{ *concauus* ‡ Haldem. Journ. Ac. Phil. 1848. p. 103.

♂ *validus* Horn Trans. Amer. Soc. 1870. p. 112.

var. *occidentalis* Horn l. c. p. 114.

var. *pinguis* Haldem. l. c. p. 103. ♀

? *torpidus* Horn l. c. p. 114.

Von den übrigen neuen Arten, die Herr Horn a. a. O. beschreibt, gehört sein *crassulus* (p. 118) in die Nähe von *ursi-*

nus, vestiarius (p. 121) in die des *lividus*. Ein Näheres kann ich über dieselben nicht berichten, da mir die Thiere nicht in natura bekannt sind.

Anknüpfend an die im Jahrgange 1871 dieser Zeitschrift abgebrochene analytische Tabelle fahre ich in der Artunterscheidung wie folgt fort:

- | | | |
|------|--|----------------------|
| 118. | Tibiae anticae dentibus marginalibus duobus inferioribus coadunatis | <i>anomalus.</i> |
| | Dentes marginales omnes liberi | 119 |
| 119. | Femora antica a basi versus apicem sensim angustata, medio non incrassata, tibiae anticae in ♂ dente tertio superiore obsoleto vel nullo | 120 |
| | Femora antica medio incrassata, tibiae anticae in utroque sexu tridentatae | 122 |
| 120. | Thorax basi utrinque emarginatus, angulis posticis rectis; elytra nigra | <i>fulviventris.</i> |
| | Thorax basi non emarginatus, angulis omnino rotundatis; elytra lurido-testacea | 121 |
| 121. | Thorax sublaevis | <i>peruanus.</i> |
| | Thorax dense punctatus | <i>gracilipes.</i> |
| 122. | Thorax, saltem in ♂, supra cum elytris pubescens, basi vix distincte marginatus at plerumque ciliatus; frons mutica; elytrorum interstitia plana, nunquam carinata | 123 |
| | Thorax glaber, basi non ciliatus, marginatus vel immarginatus; frons mutica vel armata | 127 |
| 123. | Thoracis elytrorumque latera explanata | <i>deplanatus.</i> |
| | Thoracis elytrorumque latera non explanata | 124 |
| 124. | Tibiae anticae insuper punctatae | <i>fulvescens.</i> |
| | Tibiae anticae insuper non punctatae | 125 |
| 125. | Metatarsus articulis 3 sequentibus simul sumtis longitudine aequalis | <i>pilosus.</i> |
| | Metatarsus articulis 3 sequentibus simul sumtis brevior | 126 |
| 126. | Genae rotundatae, ante oculos non prominentes | <i>tomentosus.</i> |
| | Genae ante oculos distincte angulato-prominulae | <i>scrofa.</i> |
| 127. | Thorax densissime punctatus, elytra nigra, picea vel rufescentia, interdum omnino rufa, nunquam testacea, plerumque minus nitida | 128 |
| | Thorax laevis vel minus dense punctatus; elytra colore variabili | 141 |

128. Thorax basi non marginatus 129
 Thorax basi marginatus 131
129. Elytrorum interstitia fere plana *maculatus*.
 Elytrorum interstitia subcarinata 130
130. Elytra nuda *Zenkeri*.
 Elytra longe hirsutula *hirtipennis*.
131. Clypeus antice dentato-angulatus *lutulentus*.
 Clypeus non dentatus 132
132. Clypeus antice laevigatus, femora rufo-testacea *granulatus*.
 Clypeus antice punctatus vel rugosus, femora
 picea vel piceo-rufa 133
133. Genae rotundatae, ad oculos non auriculatae . *porcus*.
 Genae auriculatae, ante oculos distincte angu-
 latae 134
134. Tibiae anticae ante dentes marginales distincte
 serratae 135
 Tibiae anticae margine ante dentes marginales
 integro vel obsolete tantum crenulato 138
135. Elytra coriacea, subtilissime reticulata, punctis
 minutis vel parum distinctis vel inter se con-
 fluentibus 136
 Elytra magis nitida, non coriacea, punctis sat
 magnis optime distinctis 137
136. Elytrorum interstitia plana, punctis minutis vel
 parum distinctis *obscurus*.
 Interstitia medio plus minusve distincte sub-
 convexa, punctis distinctis, longitudinaliter sae-
 pius confluentibus *cribrarius*.
137. Elytra late striata, interstitiis planis *thermicola*.
 Elytrorum striae angustae, interstitia convexa . *ibericus*.
138. Distincte pubescens; elytra asperato-punctata . *stupidus*.
 Vix pubescens, elytris non asperato-punctatis . 139
139. Nitidus, piceo-rufus *Sharpi*.
 Opacus vel subsericeus 140
140. Niger, elytrorum interstitia dense et subrugose
 punctulata *fimicola*.
 Fusco-brunneus, interstitia subtiliter biserialim
 punctulata *carinulatus*.

125. *Aphodius anomalus* (n. sp.): *Elongatus, leviter convexus, subnitidus, lurido-testaceus, thoracis lateribus et linea media postica sicut et elytrorum apice testaceis; capite mutico, parce punctato, clypeo rotundato, genis ante oculos rotundato-prominulis; thorace brevissimo, punctato, postice longitudinaliter subsulcato, postice oblique truncato et emarginato, basi non marginata; scutello ovali, punctato; elytris punctato-striatis, stria 3 et 4, 5 et 6 longe ante apicem abbreviatis et confluentibus, interstitiis leviter, alternis distinctius convexis serieque punctorum minimorum piliferorum instructis; mesosterno non carinato; tibiae anticae bidentatae, dente inferiore quadrato-dilatato et extus emarginato; metatarso articulis 3 sequentibus simul sumtis longitudine aequali.* — Long. 7 mill.

Von verlängerter, ziemlich schmaler und leicht gewölbter Gestalt, nur wenig glänzend, schmutzig gelbbraun, das Halsschild vorn am Seitenrande, dann hinten in der Längsfurche, ferner die Flügeldecken längs der Naht und gegen die Spitze hin heller gelb. Der Kopf zerstreut fein punktirt, keine Höcker, dagegen die Stirnnaht sehr deutlich, hinten in der Mitte ein kleiner Längseindruck, das Kopfschild rothbraun, gerundet, die Wangen vor den Augen ein deutliches Eck bildend. Das Halsschild auffallend kurz, mäfsig dicht punktirt, auf der hinteren Hälfte eine kleine Längsfurche, die Hinterecken schief abgestutzt und leicht ausgebuchtet, der Seitenrand lang bewimpert. Das Schildchen eiförmig, rostroth, mit einigen gröfseren Punkten mäfsig dicht besetzt. Die Flügeldecken fast dreimal so lang wie das Halsschild, punktirt-gestreift, der dritte Streifen mit dem 4ten, ebenso der 5te mit dem 7ten weit vor der Spitze abgekürzt und miteinander vereinigt, die Zwischenräume leicht gewölbt, die ungeraden etwas deutlicher, diese mit einer Reihe kaum bemerklicher Punkte, von denen aber jeder ein kurzes gelbliches Börstchen trägt. Taster und Fühler sowie die ganze Unterseite sammt den Beinen braungelb; die Mittelbrust ungekielt, die Vorder- und Mittelhüften weit zapfenartig heraustretend; die Vorderschenkel in der Mitte kaum angeschwollen; der Metatarsus so lang wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen; die Vorderschienen kurz, mit einem einfachen oberen und einem doppelten unteren Randzahne, letzterer eine breite eckige Platte bildend. (♂)

Vaterland: Chili (?).

Von Herrn Tarnier erstanden, fraglich als aus Chili stammend. Ein höchst eigenthümlicher, namentlich durch den Bau der Vorder-

schienen ausgezeichneter *Aphodius*, der sich trotz des ganz verschiedenen Habitus, der fast an einen kleinen Melolonthiden erinnert, doch in mehrfacher Beziehung an die beiden folgenden anschließt. Mit diesen hat er nämlich den gerundeten unbewaffneten Kopf, das kurze Halsschild, die frei heraustretenden Hüften und die in der Mitte kaum verdickten Vorderschenkel gemein, mit *peruanus* insbesondere Farbe und Sculptur der Flügeldecken. Von beiden, sowie von allen übrigen bekannten Aphodien entfernt ihn aber der ganz abnorme Bau der Vorderschienen, welcher jedoch wahrscheinlich nur dem Männchen allein zukömmt.

126. *Aphodius fulviventris* Fairm.: *Oblongus, depressus, subnitidus, elytris opacis, niger, abdomine rufo; capite rotundato, sat dense punctato; thorace punctato, lateribus rotundatis, ante angulos posticos sinuatis, basi utrinque emarginata; scutello triangulari, punctato; elytris obsolete striatis, interstitiis planis; antennis rufo-piceis, clava obscure rufa; metasterno punctato, medio non deplanato; metatarso elongato, tarsis apice rufescentibus.* — Long. 8—11 mill.

Mas: *Tibiis anticis bidentatis.*

Fem.: *Tibiis anticis tridentatis.*

A. fulviventris Fairm. Rev. Zool. 1860. p. 268. — Cat. Monach. p. 1048.

A. laevistriatus Chevrol. in litt.

Von länglicher, sehr flach gewölbter Gestalt, nur mäfsig glänzend, die Flügeldecken lederartig matt, schwarz, der Hinterleib roth. Der Kopf gerundet, wenig dicht punktirt, das flach abgesetzte Kopfschild vorn nur unmerklich abgestutzt. Das Halsschild ziemlich weitläufig und gleichmäfsig punktirt, die Seiten flach abgesetzt, stark gerundet, hinten sanft gebuchtet, die Basis seicht gerandet, jederseits neben der Mitte ausgebuchtet, die Hinterecken stumpfwinkelig. Das Schildchen dreieckig, punktirt, mehr glänzend als die Flügeldecken. Diese sehr schwach gestreift, die Zwischenräume flach. Die Fühlhörner dunkel rothbraun mit röthlicher Keule. Die Unterseite ziemlich glänzend, die Epiptereuren leicht querrunzlig, die Hinterbrust mit vertiefter Längslinie, bei dem ♀ gar nicht, bei dem Männchen nur schwach flachgedrückt. Die Vorderschenkel allmählig von der Basis gegen die Spitze verschmälert, in der Mitte also nicht erweitert, die Hinterfüße so lang wie die Schiene, der Metatarsus länger wie die folgenden 3 Glieder zusammengenommen.

Bei dem Männchen zeigen die Vorderschienen statt der gewöhnlichen drei Randzähne deren nur zwei.

Vaterland: Chili.

Eine unverkennbare und höchst ausgezeichnete Art, die mit den beiden folgenden den flachen, glanzlosen Körper, die langen und dünnen Beine, besonders aber die Gestalt der Vorderschenkel gemein hat, welche nicht wie bei sämtlichen übrigen Aphodien in der Mitte erweitert, sondern von der Basis gegen die Spitze zu allmählig und gleichmäßig verschmälert sind. Die Aufstellung einer besonderen Gattung für dieselben würde sich wohl rechtfertigen, wenn auch noch die auffällige Sexualdifferenz, nämlich die beim ♂ nur zweizahnigen Vorderschienen, allen drei Arten gemeinsam zukäme, es findet sich aber hierin schon bei der folgenden Art wieder ein Uebergang zu den typischen Formen, da hier der dritte oberste Randzahn zwar bedeutend kleiner, aber doch deutlich vorhanden ist.

127. *Aphodius peruanus* Er.: *Elongatus, depressus, sat nitidus, niger, elytris subopacis luridis; capite rotundato, punctis piliferis parce obsito; thorace vage punctato, lateribus rotundatis, ciliatis; scutello triangulari, laevi piceo; elytris leviter striatis, interstitiis seriatim punctatis, alternis subconvexis; corpore subtus nitido, piceo, pedibus gracilibus brunneo-testaceis, metatarso articulis 3 sequentibus simul sumtis brevioribus, tarsis posticis quam tibia longioribus.* — Long. 7 mill.

Mas: *Tibiis anticis versus apicem subinflexis, parum dilatatis, dente marginali superiore tertio obtuso.*

A. peruanus Erichs. Nov. Act. Leop. Carol. XVI. (1833.) p. 237.

A. longitarsis Harold Ann. Soc. Fr. 1860. p. 615.

Von flachgewölbter, länglicher, fast geradseitiger Gestalt, Kopf und Halsschild glänzend schwarz, die fast lederartig matten Flügeldecken bräunlich gelb mit unbestimmt angedunkelter Scheibe. Der Kopf zerstreut punktirt, die Punkte mit einer aufgerichteten, schwärzlichen Borste, das Kopfschild flach abgesetzt, gerundet, vorn nur schwach abgestutzt, die Wangen bei den Augen ein deutliches Eck bildend. Das Halsschild zerstreut punktirt, der Seitenrand gerundet, mit einzelnen langen Wimpern, die Basis gerandet, die Hinterecken fast vollständig abgerundet. Das Schildchen länglich dreieckig, dunkelbraun. Die Flügeldecken fein gestreift, die Streifen vor der Spitze fast erlöschend, die Zwischenräume flach, die ungeraden jedoch etwas gewölbt, in der Mitte mit einer Punktreihe,

die Punkte ein kurzes Börstchen tragend. Taster und Fühler bräunlichgelb, letztere mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite dunkelbraun, die Beine gelbbraun, ebenso die Hinterleibsspitze. Die Hinterfüße länger als die Schienen, der Metatarsus etwas länger wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen.

Bei dem Weibchen sind die Vorderschienen von gewöhnlicher Bildung; bei dem Männchen sind sie nur wenig gegen das Ende erweitert, dabei vorn etwas nach einwärts gedreht, der drittletzte Randzahn ist klein und stumpf.

Vaterland: Peru, Bolivien.

Durch ihre längliche, flache Körpergestalt, die langen zierlichen Beine und die stark vortretenden Hüften erinnert diese Art einigermaßen an gewisse Sericiden, namentlich an die Gattung *Dichelonycha*.

128. *Aphodius gracilipes* Har. Berl. Entom. Zeitschr. XI. (1867.) p. 279.

Vaterland: Chili.

Ich habe diese Art, die ich a. a. O. nach einem einzelnen Exemplare im Berliner Museum beschrieben, gegenwärtig nicht mehr vor mir, und verweise daher auf die betreffende Beschreibung. Sie unterscheidet sich von dem nahverwandten *peruanus* hauptsächlich durch das dicht punktirte Halsschild und reihenweise, raubpunktirte ungerade Zwischenräume der Flügeldecken.

129. *Aphodius deplanatus* Roth: *Elongato-ovalis, depressus, pubescens, sordide testaceo-brunneus, parum nitidus; capite sublaevi, clypeo anticè leviter emarginato; thorace sat dense punctato, basi immarginata, utrinque leviter sinuata, ciliata; scutello angustato; elytris sat late striatis, striis leviter punctatis, interstitiis deplanatis, epipleuris latis; corpore subtus cum pedibus brunneo-testaceo, metatarso articulis 3 sequentibus simul sumtis longiore.* — Long. 6—7 mill.

A. deplanatus Roth Wieg. Arch. 1851. I. p. 131.

A. opatroides Klug Monatsb. Berl. Ac. 1855. p. 656.

A. squalidus Dej. Cat. 3. ed. p. 163.

Von länglich-ovaler, sehr flachgewölbter Gestalt, wenig glänzend, die ganze Oberseite gelblich behaart, heller oder dunkler braun, der Außenrand des Kopfes, die Halsschildseiten und die Flügeldecken röthlich, gelbbraun oder lehmfarbig. Der Kopf am Hinterrande fein punktirt, die Stirn mit ganz flachen, kaum merk-

lichen Beulen, der Aufsenrand flach abgesetzt, vorn sanft ausgebuchtet. Das Halsschild nach vorn verschmälert, wenig dicht punktiert, der Seitenrand flach abgesetzt, die Vorderecken gerundet, die hinteren stumpf abgerundet, die Basis jederseits neben der Mitte deutlich ausgebuchtet, mit gelblichem Wimpernbesatz. Das Schildchen schmal dreieckig. Die Flügeldecken ziemlich breit gestreift, die Streifen leicht punktiert, die Zwischenräume flachgedrückt, mit einer mehr oder weniger deutlichen Reihe borstentragender Punkte; der 9te Zwischenraum breit und flach abgesetzt, die Epipleuren sehr kantig umgeschlagen und auffallend breit. Die Unterseite braun, die Taster und Fühler sowie die Beine bräunlich gelb; der Metatarsus reichlich so lang wie die folgenden 3 Glieder zusammengekommen; die Oberseite der Vorderschienen deutlich punktiert.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen innen an der Basis leicht ausgebuchtet, gegen das Ende etwas nach einwärts gedreht, ihr kurzer Enddorn hat eine gekrümmte Spitze.

Vaterland: Abyssinien: Tigré (Schimper!); Mozambique: Sena (Peters!), auch vom Senegal.

Wieder ein sehr eigenthümlicher *Aphodius*, besonders ausgezeichnet durch nur schwach gewölbte Gestalt und die flach abgesetzten Seitenränder. Die Stücke vom Senegal sind im Allgemeinen von etwas geringerer Größe und dunklerer Färbung, auch ist die reihenweise Punktirung der Flügeldecken markirter, wobei zugleich die Zwischenräume, namentlich die äußeren leicht gewölbt erscheinen. Eine bestimmte Zeichnung findet sich auf den Flügeldecken nicht, doch ist die Schulterbeule und die Gegend an der Basis neben dem Schildchen meist heller gelb gefärbt.

130. *Aphodius fulvescens* (nov. sp.): *Oblongus, modice convexus, parum nitidus, pubescens, ferrugineus; capite postice subtiliter punctulato, sutura frontali retrorsum angulata distincta, vertice medio leviter tumidulo, clypeo antice truncato et utrinque rotundato; thorace sat dense, lateribus confertim punctulato, angulis posticis rotundatis; elytris leviter crenato-striatis, interstitiis leviter at asperato-punctulatis, punctis subseriatim dispositis et setigeris; metasterno medio laevi, mesosterno opaco, coriaceo, non carinulato.* — Long. 5 mill.

A. fulvescens Dej. Cat. 3. ed. p. 162.

Von länglicher, leicht gewölbter Gestalt, wenig glänzend, oben kurz gelblich behaart, einfarbig rostroth. Der Kopf hinten fein punktiert, die Stirnnaht deutlich, nach rückwärts einen sehr stumpfen

Winkel bildend, die Scheitelmitte schwach beulig, das Kopfschild vorn fast gerade abgestutzt und daneben jederseits gerundet, die Wangen vor den Augen nur wenig vortretend, abgerundet. Das Halsschild ziemlich dicht und fein, an den Seiten etwas gedrängter punktirt, die Hinterecken fast bogig abgerundet, die Basis ungerandet. Das Schildchen schmal, glänzend. Die Flügeldecken fein gestreift, in den Streifen sehr seicht gekerbt-punktirt, die Zwischenräume kaum gewölbt, schwach, aber doch deutlich körnelig punktirt, die Punkte theilweise Reihen bildend und jeder mit einem gelben Härchen versehen. Die Unterseite glänzend, mehr röthlich kastanienbraun; die Mittelbrust lederartig matt, zwischen den Mittelhüften nicht gekielt, die Hinterbrust in der Mitte mit vertiefter Längslinie, glatt; der Metatarsus etwas länger wie die beiden folgenden Glieder, die Vorderschienen auf der Oberseite fein punktirt.

Vaterland: Senegal.

Mit *scrofa* am Nächsten verwandt, aber bedeutend größer und durch das schmälere Halsschild, die feinere Sculptur und die Färbung leicht zu unterscheiden.

131. *Aphodius pilosus* (n. sp.): *Elongato-ovalis, modice convexus, nitidus, pubescens, obscure castaneus; capite mutico, antice dense et subtiliter, postice fortius at remotius punctato, clypeo rotundato, semicirculari; thorace brevi, aequaliter sat dense punctato, ad angulos posticos oblique subtruncato, basi non marginata; elytris punctato-striatis, interstitiis leviter convexis, subseriatim sat dense punctatis; corpore subtus rufo-brunneo, femoribus posticis rufescentibus, metatarso articulis 3 sequentibus simul sumtis nonnihil longiore.* — Long. 7 mill.

Von verlängert-eiförmiger, mäfsig gewölbter Gestalt, glänzend, mit weißlichgelber Behaarung, dunkel kastanienbraun, die Taster und Fühler, ebenso die Hinterschenkel heller rothbraun. Der Kopf hinten mäfsig, vorn feiner und sehr dicht punktirt, die Stirn unbewaffnet, das Kopfschild vorn gleichmäfsig halbkreisförmig gerundet, die Wangen vor den Augen einen Winkel bildend. Das Halsschild kurz, gleichmäfsig ziemlich dicht punktirt, hinten leicht schräg abgestutzt, die Basis ungerandet, jederseits neben der Mitte schwach ausgebuchtet. Das Schildchen dreieckig, an der Wurzel punktirt. Die Flügeldecken länglich-oval, mäfsig tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, mit 2 bis 3 etwas unregelmäfsigen Punktreihen. Die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften ungekielt;

der Metatarsus reichlich so lang wie die folgenden 3 Glieder zusammengenommen und länger als der obere Enddorn.

Vaterland: Hindostan.

Aus meiner Sammlung, von Herrn Tarnier erstanden. Die Art hat in der Färbung eine gewisse Aehnlichkeit mit *unicolor* Oliv., sie entfernt sich jedoch bedeutend von demselben durch die Behaarung, das gleichmäfsig punktirte, kurze Halsschild und den langen Metatarsus der Hinterfüsse.

132. *Aphodius tomentosus* Müller: *Ovalis, parum convexus, opacus, niger, elytris fusco-rufis, disco indeterminate infuscatis; capite dense punctulato, fronte mutica, clypeo rotundato antice subtruncato, genis non prominulis; thorace sat dense subtiliter punctulato, basi non marginata; scutello triangulari, apice leviter carinato, elytris leviter striatis, striis obsolete crenato-punctatis, interstitiis planis, coriaceis, subtilissime subseriatim punctulatis; corpore subtile sat nitido, fusco, abdominis apice rufescente; pedibus obscure rufis.* — Long. 7 mill.

Mas: *Thorace vix perspicue brevissime pubescente.*

Fem.: *Iusuper omnino distincte pubescens.*

Scarab. tomentosus Müll. Zool. Dan. Prodr. p. 55. (1776.)

Scarab. lutarius Fabr. Entom. Syst. I. p. 35. (1792). — Payk. Faun. Suec. I. p. 17. (1798.)

A. lutarius Illig. Mag. I. p. 28. (1802). — Erichs. Nat. Ins. III. p. 856. (1848.)

A. immundus Fabr. Syst. El. I. p. 77. (1871.)

A. (Pubinus) lutarius Muls. Cöl. Fr. Lamell. ed. II. p. 257. (1871.)

Trichonotus opacus Motsch. in litt.

Von ovaler, mäfsig gewölbter Gestalt, ohne Glanz, kurz behaart, schwarz, die Halsschildseiten trüb geröthet, die Flügeldecken schwärzlich roth, die Scheibe in gröfserer oder geringerer Ausdehnung bräunlich schwarz, die Schulterbeule meist heller roth. Der Kopf fein und dicht punktirt, die Stirn ohne deutliche Höcker, das Kopfschild gerundet, vorn schwach abgestutzt, die Wangen abgerundet und vor den Augen keinen Winkel bildend. Das Halsschild fein und dicht punktirt, die Basis scharfkantig, ohne deutliche Randlinie. Das Schildchen dreieckig, schwärzlich, an der Spitze röthlich und mit einem kleinen Längskiel versehen. Die Flügeldecken fein gestreift, die Streifen hinten etwas tiefer, im Grunde glänzend und nur schwach punktirt, die Zwischenräume flach, lederartig matt, sehr fein und fast reihenweise punktirt. Die Fühler und

Taster rothbraun, erstere mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite ziemlich gänzend, schwärzlich, die Beine rothbraun oder dunkelroth, der Metatarsus länger als die beiden folgenden Glieder zusammengenommen.

Bei dem Männchen ist das Halsschild nur mikroskopisch fein behaart, leicht glänzend; die Metasternalplatte ist flach muldenartig vertieft und zerstreut behaart.

Vaterland: Ein in Europa und östlich bis nach Sibirien weit verbreiteter Käfer, der aber im Ganzen selten und in den Sammlungen spärlich vertreten ist. Im westlichen Europa scheint er zu fehlen, wenigstens ist er in England und in Frankreich bis jetzt nicht nachgewiesen. In Schweden, Dänemark und Norddeutschland dagegen scheint seine eigentliche Heimath zu sein, wenigstens giebt Erichson an, daß er in Pommern häufig vorkomme; aus Süddeutschland liegen nur wenig Nachrichten über sein Auftreten vor: Duftschmid fing ihn nur einmal bei Helmonsted, Redtenbacher bezeichnet ihn als sehr selten. Vom Ural sandte Herr v. Motschulsky ein Stück, ebenso theilte Herr Ballion eines aus Orenburg mit, aus Warschau bezog ihn seinerzeit Kugelann.

Den Müller'schen *Sc. tomentosus* hat schon Paykull ganz richtig mit der gegenwärtigen Art vereint, den Namen jedoch nach damaliger Sitte als Synonym unter den viel späteren *lutarius* Fabr. gesetzt. Während Fabricius in der Ent. Syst. unverkennbar den gegenwärtigen *Aphodius* beschreibt, bezeichnet er im Syst. El. unter diesem Namen eine röthlichbraun gefleckte Varietät des *A. luridus*, beschreibt dagegen den *lutarius* neu unter dem Namen *immundus*. Mit *A. immundus* Creutz. hat *A. tomentosus* zwar die ganz abgerundeten Wangen gemein, er entfernt sich aber von demselben wesentlich durch das ungerandete Halsschild, die Behaarung und die ungleich langen Borsten am hinteren Schienenende.

133. *Aphodius scrofa* Fabr.: *Subelongato-ovalis, parum convexus, nigro-fuscus, elytris interdum obscure rufis, opacus pubescens; capite vage et parum distincte punctato, genis ante oculos leviter prominulis; thorace dense punctulato, basi subtiliter marginata; elytris leviter striatis, interstitiis biserialim subasperato-punctatis; palpis antennisque piceis; corpore subtus piceo, pedibus rufo-piceis.* — Long. 3—3½ mill.

Scarab. scrofa Fabr. Mant. Ins. I. p. 11. (1787.)

Sc. minutus Herbst Käf. II. p. 269. t. 18. f. 7. (1789.)

Sc. tomentosus Kugelann, Schneid. Mag. I. 3. p. 269. (1792.)

Sc. fuscus Rossi Faun. Etr. Mant. I. p. 8. (1792.)

A. scrofa Illig. Käf. Preufs. p. 34. (1798). — Cat. Monach. p. 1059.

Trichonotus scrofa Muls. Col. Fr. Lamell. ed. I. p. 295; II. p. 260.

Vaterland: Im größten Theil von Europa zu Hause und nirgends, wie es scheint, besonders selten. In England war Stephens Angabe, daß er dortselbst vorkomme, lange Zeit angezweifelt worden, er ist aber vor mehreren Jahren bei Southport wieder angetroffen worden. Ich habe das Thier in der Regel im ersten Frühling in Schaafmist gefunden.

Eine nähere Beschreibung dieser längst bekannten Art halte ich für überflüssig.

134. *Aphodius maculatus* Sturm: *Convexus, nitidus, niger, capitis margine, thoracis lateribus elytrisque rufescentibus, his nigromaculatis; capite subrugose punctato, fronte tuberculata, clypeo antice truncato et utrinque angulato; thorace densissime punctato; elytris subcrenato-striatis, interstitiis leviter tantum convexis, sat dense punctulatis; palpis, antennis pedibusque obscure rufis, metatarso articulis 3 sequentibus simul sumtis longitudine aequali.* — Long. 5--5½ mill.

A. maculatus Sturm Vers. 1800. p. 42. — Cat. Monach. p. 1053.

A. tessulatus var. *α.* Creutz. Ent. Vers. p. 29. t. 1. f. 2.

Von ziemlich kurzer, gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, der Außenrand des Kopfes, die Halsschildseiten und die Flügeldecken dunkelroth, letztere mit schwarzen Makeln. Der Kopf fast runzlig punktirt, die Stirn deutlich gehöckert, vor dem mittleren Höcker eine kleine bogige Querfalte, das Kopfschild vorn abgestutzt, daneben stumpfeckig, die Wangen deutliche Läppchen bildend. Das Halsschild sehr dicht, an den Seiten noch gedrängter punktirt, die Punktirung aus feinen und gröbereren Punkten bestehend, die Randlinie um die Hinterecken noch fortgesetzt, dann allmählig erlöschend. Das Schildchen schwarz, bis gegen die Spitze punktirt. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen gedrängt punktirt, die Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume nur wenig an, diese flach gewölbt, ziemlich dicht und fein, stellenweise gereiht punktirt; die wenig markirten schwarzen Flecke bilden 3 aufgelöste, bogige Querbinden, und zwar befindet sich ein Fleckchen an der Wurzel des 5ten Zwischenraumes, eines vor der Mitte im dritten, wodurch eine erste Binde gebildet wird; die 2te beginnt mit einem Längsfleck außerhalb der Schulterbeule, die sich

noch in den 7ten Zwischenraum hineinzieht, auf diese folgt in der Mitte eine gemeinschaftliche Makel im 4ten und 5ten, dann etwas weiter nach unten eine kleinere im 3ten Zwischenraume; die hinterste Binde beginnt im 7ten Zwischenraume und geht zusammenhängend aber abwechselnd höher und tiefer bis in den 3ten; zuweilen sind aber diese Flecke nur schwach angedeutet. Die Taster und Fühler, ebenso die Beine bräunlich roth, der Metatarsus eben so lang wie die folgenden 3 Glieder zusammengenommen.

Das Männchen hat ein breiteres, auf der Scheibe etwas minder dicht punkirtes Halsschild.

Vaterland: Ich habe nur Stücke aus Oesterreich vor mir, nach Gyllenhal und Thomson findet sich derselbe jedoch auch in Schweden, nach Heer in der Schweiz.

Durch das hinten ungerandete Halsschild und die röthlichen Flügeldecken leicht kenntlich, nur mit dem folgenden *Zenkeri* allenfalls zu verwechseln, dessen fast gekielte Zwischenräume ihn jedoch gut unterscheiden lassen.

135. *Aphodius Zenkeri* Germ.: *Praecedenti simillimus, ut praecipue elytrorum sculptura diversus, niger, capitis margine, thoracis lateribus elytrisque rufescentibus, his indeterminate fusco-variegatis; capite rugose punctato, fronte distincte tuberculata, absque ruga antica arcuata, clypeo truncato, angulis utrinque magis distinctis; elytris latius striatis, interstitiis utrinque juxta strias seriatis punctatis, medio subcarinato-convexis et laevibus.* — Long. 5 mill.

A. Zenkeri Germ. Mag. Ent. I. p. 118. (1813). — Cat. Monach. p. 1062.

A. gibbulus Dej. Cat. 3. ed. p. 161.

A. (Limanus) Zenkeri Muls. Col. Fr. Lamell. II. ed. p. 264. (1871.)

Ganz vom Aussehen des *A. maculatus*, doch etwas schmaler, und die höchste Wölbung der Flügeldecken weniger weit nach hinten gelegen. Der Kopf runzlig punkirt, schwarz mit röthlichem Aufsenrande, die Stirn mit 3 deutlichen Höckern, vor dem mittleren bei dem Männchen noch ein sehr schwaches Beulchen, aber keine Querfalte; das Kopfschild vorn abgestutzt und sanft ausgebuchtet, die Ecken daneben noch etwas markirter als bei *maculatus*. Das Halsschild wie bei jenem punkirt, der Hinterrand gegenüber der Schulterbeule unmerklich ausgebuchtet. Die Flügeldecken hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, mäfsig tief, aber breiter als bei *maculatus* gestreift, die Punkte darin greifen die

Ränder der Zwischenräume kaum an, diese neben den Streifen flach und gereiht punktirt, ihre Mitte fast glatt und kielartig gewölbt; die schwarzen Flecke sind nur unbestimmt ausgeprägt, sie nehmen aber dieselbe Stellung wie bei *maculatus* ein, doch fehlt die Makel an der Basis des 5ten Zwischenraums regelmäfsig. Die Fühler gelbroth, Taster und Beine braunroth; die Vorderschienen oberhalb des drittletzten Randzahnes wie bei jenem sehr deutlich gekerbt.

Vaterland: Die Art scheint im mittleren Europa weit verbreitet aber doch nur an wenigen Orten nachgewiesen zu sein. Erichson giebt als Fundort die Harzgegenden und Halle an, Stücke aus Potsdam befinden sich in meiner Sammlung; in Frankreich kommt er in den nördlichen und östlichen Theilen, aber auch bei Paris im Walde von Marly vor. Sonst ist mir als Fundort nur noch Dalmatien bekannt, wo er von Dejean aufgefunden wurde.

136. *Aphodius hirtipennis* Luc.: *Breviter ovalis, convexus, nitidulus, niger, elytris plus minusve dilute ferrugineis, longe hirsutulis; capite dense, antice confluentur punctato, fronte distincte trituberculata, clypeo margine rufescente, medio sinuato et utrinque rotundato, genis ante oculos angulato-prominulis; thorace inaequaliter densissime punctato; elytris crenato-striatis, interstitiis margine utrinque juxta strias elevato medioque carinato-convexis; palpis antennisque rufo-testaceis, his cinereo-clavatis; corpore subtus cum pedibus rufo-testaceo vel sordide brunneo-testaceo; metatarso articulis 3 sequentibus simul sumtis nonnihil brevior.* — Long. 5—6 mill.

A. hirtipennis Luc. Expl. Alg. Ent. p. 263. t. 20. f. 13. (1849).
Cat. Monach. p. 1049.

Von ziemlich kurzer und stark gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, der Aufsenrand des Kopfes und die Seitenränder des Halsschildes röthlich, die Flügeldecken bräunlichroth oder rostroth, mit aufrechtstehenden, gelblichen, auffallend langen Härchen dicht besetzt. Der Kopf dicht punktirt, vorn etwas runzlig, die Stirnhöcker deutlich, das Kopfschild vorn ausgebuchtet, die Ecken daneben etwas stumpf gerundet, die Wangen vor den Augen deutliche Läppchen bildend. Das Halsschild an den Seitenrändern lang bewimpert, sehr dicht punktirt, die Punkte von sehr ungleicher Gröfse. Das Schildchen dreieckig, dicht punktirt, schwärzlich. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen leicht gekerbt-punktirt, doch treten die Punkte über die Ränder der Streifen hinaus,

die Zwischenräume mit fein leistenartig erhabenen Rändern und kielartig gewölbter Mitte, in der Rinne zwischen Mittelkiel und Randleiste fein punktirt. Taster und Fühler röthlichgelb, letztere mit grau bereifter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler röthlichgelb; die Mittelbrust ungekielt; der Metatarsus etwas kürzer als die 3 folgenden Glieder zusammen; Schienen und Schenkel mit langen gelblichen Borstenhaaren.

Vaterland: Algier.

In Mehrzahl von Hrn. Poupillier. Diese hübsche Art steht in naher Verwandtschaft mit *A. Zenkeri* und ist namentlich die Sculptur der Flügeldecken fast genau dieselbe. Sie entfernt sich jedoch von demselben durch die abgerundeten Kopfschilddecken und namentlich durch die dichte und lange Behaarung der Flügeldecken. Bei kleinen, unansgefärbten Stücken ist auch der Kopf sammt dem Halsschild nicht schwarz, sondern dunkel rothbraun.

137. *Aphodius lutulentus* Haldem.: *Elongato-ovalis, sat convexus, opacus, fusco-niger, elytris interdum, praecipue apice, plus minusve rufescentibus, capite densissime punctato, fronte leviter trituberculata, clypeo antice emarginato et utrinque acute dentato, genis valde auriculatis; thorace aequaliter densissime punctato; elytris leviter punctato-striatis, interstitiis planis, coriaceis et subseriatim parum profunde at subscabrose punctulatis; corpore subtu piceo, pedibus rufo-piceis.* — Long. 6—7½ mill.

Mas: *Calcari apicali tibiaram anticarum longissimo, crassulo; femoribus posticis medio angulatim dilatatis.*

Fem.: *Calcari apicali brevior, sensim acuminato; femoribus posticis simplicibus.*

A. lutulentus Haldem. Proc. Ac. Phil. I. p. 304. (1842). — Horn Trans. Amer. ent. Soc. III. p. 124. (1870). — Cat. Monach. p. 1052.

Von länglich ovaler, ziemlich gewölbter Gestalt, ohne Glanz, schwärzlich braun, die Flügeldecken, namentlich gegen die Spitze, mehr oder weniger röthlichbraun. Der Kopf fein und äußerst dicht punktirt, die Stirnhöcker klein aber deutlich, die seitlichen etwas in die Quere gezogen, das Kopfschild vorn ausgebuchtet, die Ecken jederseits scharfe Zähnen bildend, die Wangen als deutliche Läppchen vortretend. Das Halsschild gleichmäßig sehr dicht punktirt, die Hinterecken stumpf abgerundet. Das Schildchen verschmälert dreieckig, bis gegen die Spitze dicht punktirt. Die Flügeldecken von der Mitte an gegen die Spitze eiförmig verschmälert,

der Seitenrand vor der Spitze sogar unmerklich ausgebuchtet, unterhalb der Endbeule ein merklicher Eindruck; fein gestreift, in den Streifen seicht punktirt, die Zwischenräume flach, äußerst fein gerunzelt, mit unregelmäßigen Reihen feiner, aber rauher Punkte, die Behaarung aus sehr kurzen, gelblichen Börtchen bestehend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit grau bereifter Keule. Die Unterseite glänzend, schwarzbraun, die Beine dunkel röthlichbraun; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne nicht gekerbt; der Metatarsus kürzer wie die beiden folgenden Glieder zusammen genommen.

Das Männchen hat einen außerordentlich langen, leicht gekrümmten und ziemlich dicken Enddorn der Vorderschienen, der am Ende abgestumpft ist; die Hinterschenkel sind am unteren Rande stumpf eckig erweitert; die hinteren Schienen zusammengedrückt, unten kantig und dabei leicht wadenartig erweitert.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn etwas kürzer und allmählig zugespitzt; Schenkel und Schienen sind von gewöhnlicher Bildung.

Vaterland: Nordamerika; Carolina, mittlere u. südl. Staaten.

In den Sammlungen ziemlich häufig. Herrn Horn's Beschreibung a. a. O. läßt keinen Zweifel darüber zu, daß er diese Art vor sich gehabt, es ist nur auffallend, daß er die so höchst eigenthümlichen Geschlechtsdifferenzen nicht erwähnt. Die Form der männlichen Hinterschienen erinnert einigermaßen an *A. tristis*, doch ist die seitliche Verflachung des Schienenkörpers eine stärkere, so zwar daß die Querleisten nur durch Zähne an der scharfen Kante angedeutet sind, auch ist die Erweiterung eine schwächere, vor der Mitte beginnende und hinter derselben bald wieder verschwindende.

138. *Aphodius granulatus* Bohem.: *Oblongus, leviter convexus, opacus, capite, thorace elytrisque dorso obscure rufis, elytrorum lateribus et apice rufo-testaceis; capite dense at obsolete punctulato, fronte mutica, vertice antice subtumidulo, clypeo laevi, subtruncato et utrinque rotundato; thorace brevi, densissime punctulato; elytris leviter striatis, striis fere simplicibus, interstitiis planis dense subtilissime granulatis; corpore subtus cum antennis pedibusque rufo-testaceo, tibiis rufis; femoribus posticis sat latis.* — Long. 7 mill.

A. granulatus Boh. Ins. Caffr. II. p. 342. (1857). — Cat. Mon. p. 1049.

A. obovalis Germ. in litt.

Von länglicher, nach hinten leicht verbreiteter, mäfsig gewölbter Gestalt, glanzlos, schmutzig roth, das Halsschild zuweilen in der Mitte röthlichbraun, die Flügeldecken gelbroth, die ersten 4—5 Zwischenräume bis vor die Spitze dunkler roth oder rothbraun gefärbt. Der Kopf hinten dicht und fein punktirt, gegen den Aufsenrand glatt, die Scheitelmitte beulig, das Kopfschild in der Mitte leicht ausgebuchtet, daneben gerundet, die Wangen vor den Augen nur wenig vorspringend. Das Halsschild kurz, gleichmäfsig fein und sehr dicht punktirt, die Hinterecken stumpfwinkelig, die Basis scharfkantig. Das Schildchen dreieckig, dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken fein gestreift, sehr kurz gelblich behaart, die Zwischenräume flach, sehr dicht und fein, dabei etwas rauh punktirt. Taster und Fühler gelbroth. Die Unterseite bräunlichroth, der Hinterleib und die Schenkel rothgelb, die Schienen dunkler roth, die Hinterschenkel etwas linsenförmig erweitert; der Metatarsus fast so lang wie die folgenden 3 Glieder zusammengenommen, die Vorderschienen oberhalb der Randzähne kaum gekerbt.

Vaterland: Cap, am Tafelberg (Drege!), Caffrarien (Wahlberg!), Südafrika (Delalande!).

Aus meiner Sammlung, im Pariser und im Stockholmer Museum (Typen). Eine durch Färbung und Sculptur leicht kenntliche Art, die füglich mit keiner andern verglichen werden kann.

139. *Aphodius obscurus* Fabr.: *Oblongus, sat convexus, opacus, nigro-fuscus, elytris interdum, praecipue versus apicem, obscure rufescentibus; capite dense subtiliter punctato, genis bene auriculatis; thorace confertim punctato, punctis magnitudine inaequalibus; elytris subtiliter crenato-striatis, striis angustis, nitidis, interstitiis planis, coriaceis, subseriatim subtilissime, interdum vix distincte punctulatis; corpore subtus nitido, cum pedibus piceo, tarsis rufescentibus.* — Long. 7—8 mill.

Scarab. obscurus Fabi. Ent. Syst. I. p. 25. (1792.)

A. obscurus Fabr. Syst. El. I. p. 71. (1801.) — Erichs. Nat. Ins. III. p. 853. (1848.) — Redtb. Faun. Austr. ed. II p. 431. (1858.) — Seidlitz Faun. Balt. p. 87. (1872.) — Cat. Monach. p. 1054.

A. asiaticus Falderm. Faun. transc. p. 252. (1835.)

A. bubulcus Falderm. l. c. p. 258. (1835.)

A. sericatus Schmidt Germ. Ztschr. II. p. 128. (1840.) — Muls. Col. Fr. Lamell. 1. ed. p. 262. (1842); 2. ed. p. 249. (1871.) — Ziegl. Dej. Cat. 3. ed. p. 161.

Vaterland: Ein Gebirgskäfer, der die ganze Alpenkette bewohnt und hier bis zu 8000 F. ü. M. hinauf, aber nicht leicht unter 5000 F. herabgeht. Auch im Thüringer Walde, bei Meiningen, nicht selten, außerdem in Curland. In Schweden und in England ist derselbe bisher nicht aufgefunden, dagegen verbreitet er sich im Südwesten über die Pyrenäen hinweg bis in die asturischen Berge und südöstlich über die Türkei und Griechenland bis nach Kleinasien und die armenischen Gebirge.

Eine erneute Beschreibung dieser längst bekannten Art halte ich hier für überflüssig. Die Geschlechtsdifferenzen fallen wenig in die Augen und beschränken sich auf ein breiteres, nach vorn minder verschmälertes Halsschild beim Männchen und auf hinten etwas stärker erweiterte Flügeldecken beim Weibchen. Der von Erichson angeführte Unterschied in der Gestalt der Vorderschienen ist kaum bemerkbar. Auf die äußerst nahen Beziehungen, in welchen die gegenwärtige Art zu *thermicola* sowohl als zu *cribarius* steht, komme ich bei diesen zu sprechen.

Graf Rantzau hat auf die Autopsie der Fabricius'schen Typen hin (Stett. Ent. Zeitg. 1846. p. 49) die Identität der gegenwärtigen Art mit *sericatus* Schmidt nachgewiesen. Da die Beschreibung in der Ent. Syst. hiermit nicht in Widerspruch steht, sondern die Art sogar recht gut bezeichnet, so steht es Herrn. Mulsant keineswegs frei, dieselbe anzuzweifeln und den Schmidt'schen Namen dafür zu gebrauchen. Letzterer müßte überdies gegen den älteren Faldermann'schen *asiaticus* zurückstehen.

140. *Aphodius cribrarius* Brullé: *Praecedenti simillimus, plerumque minor et vix discernendus nonnisi elytrorum sculptura; niger, subnitidus, elytris fuscis, fusco-rufis vel rufis; thorace densissime sat aequaliter punctato; elytris striis latioribus, interstitiis vix coriaceis, magis nitidis, punctis majoribus discretis, longitudinaliter plus minusve confluentibus, medio interdum leviter convexis.* — Long. 6—7 mill.

A. cribrarius Brullé Expéd. Mor. III. p. 171. t. 38. f. 11. (1832).

— Reiche Ann. Soc. Ent. France 1856. p. 401. — Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. III. p. 189. (1859.)

A. dalmatinus Schmidt Germ. Zeitschr. II. p. 130. (1840.) — Parreyß in litt.

A. obscurus (sericatus) var. Muls. Col. Fr. Lamell. ed. II. p. 250. (1871.) — Cat. Monach. p. 1055.

A. punctatissimus Dej. Cat. 3. ed. p. 161.

Dem *obscurus* äusserst ähnlich, aber von flacherer und etwas kürzerer Gestalt, entschieden mehr glänzend, schwarz, die Flügeldecken dunkel röthlichbraun oder heller rothbraun, zuweilen fast ziegelroth. Der Kopf fein und sehr dicht punktirt, die Stirnhöcker kaum wahrnehmbar. Das Halsschild ziemlich fein und äusserst dicht punktirt, die Punktirung aus ziemlich gleich grossen Punkten bestehend, sohin gleichmässiger als bei *obscurus*. Die Streifen der Flügeldecken etwas breiter, die Zwischenräume zwar äusserst fein netzartig gerunzelt, aber doch nicht lederartig matt, so dass sie einen leichten Glanz behalten; die Punkte grösser und deutlicher als bei *obscurus*, etwas länglich geformt und überdies der Länge nach mehr oder weniger zusammenfliessend, so dass die Zwischenräume füglich als längsrunzlig bezeichnet werden könnten; ihre Mitte ist zuweilen sehr schwach gewölbt, die Punktirung auf der Wölbung dann spärlicher. Alles übrige wie bei *obscurus*.

Vaterland: Griechenland (Brullé!), Syrien (Saulcy! Roth!), Dalmatien (Parreyss!).

Herr v. Kiesenwetter hat a. a. O. die Sculpturunterschiede des *obscurus* und des *cribrarius* sehr treffend erörtert und dabei schliesslich die Vermuthung ausgesprochen, dass die beiden Formen kaum specifisch zu trennen sein dürften. Ausser den erwähnten Differenzen in der Punktirung des Thorax und der Flügeldecken scheinen mir jedoch auch noch weitere durch die unverkennbar flachere und kürzere Gestalt des *cribrarius* gegeben. Auch die Färbung ist nicht ganz dieselbe, denn die Flügeldecken des *cribrarius* gehen nur von dunklem, fast schwärzlichem Roth zu hellem Ziegelroth, ohne jegliche Beimischung von Gelb über, während die mehr braunrothen des *obscurus* bei sehr abgebleichten Stücken fast ledergelb erscheinen und in diesem Zustande fast an *A. immundus* mahnen. Ich möchte daher vorläufig, wo mir eigentliche vermittelnde Zwischenformen noch nicht vorgekommen sind, für die Selbstständigkeit des *cribrarius* mich aussprechen, und dies um so mehr als er wenigstens in Griechenland gemeinschaftlich neben *obscurus* auftritt, sohin nicht schlechtweg als klimatische Varietät betrachtet werden kann. Bei einer Vereinigung dieser beiden Arten würde auch eine solche mit dem ebenfalls äusserst nahestehenden *thermicola* kaum abzuweisen sein.

Herr Reiche hat zuerst a. a. O. die Ansicht ausgesprochen, dass der bisher zweifelhaft gebliebene *A. dalmatinus* als hierher gehörig zu betrachten sei. Diese Vermuthung wird vollkommen durch ein mir aus der Germar'schen Sammlung zugekommenes

Exemplar bestätigt, welches als *dalmatinus* Parreyfs etikettirt ist und wohl die Type zu Schmidt's Beschreibung gewesen ist, da dieser das Mus. Germar citirt. Das fragliche Stück hat schön roth gefärbte Flügeldecken, woraus sich der von Schmidt mit *A. depressus* gezogene Vergleich recht gut erklären läßt.

141. *Aphodius thermicola* Sturm: *Elongato-oblongus, leviter convexus, subnitidus, niger, elytris fusco-brunneis, vel brunneo-rufis vel rufis; capite densissime, antice rugulose punctato, tuberculis frontalibus distinctis; thorace dense, lateribus densissime punctato; elytris sat late punctato-striatis, interstitiis planis, dense et sat fortiter punctatis, punctis inter se vix confluentibus.* — Long. 7—9 mill.

Mas: *Fronte sat fortiter trituberculata; thorace latiore disco subtilius et parcius punctato.*

Fem.: *Fronte obsoletius tuberculata, thorace angustiore aequaliter densissime punctato, elytris postice leviter ampliatis.*

A. thermicola Sturm Verz. I. p. 44. t. 2. f. 1. T. U. (1800.) — Cat. Monach. p. 1061.

A. obscurus ‡ Panz. Faun. Germ. 91. 1. (1804.) — Duftschm. Faun. Austr. I. p. 89. (1805.)

A. (Amidorus) thermicola Muls. Col. Fr. Lamell. ed. 2. pag. 252. (1871.)

A. umbrosus Motsch. in litt.

A. haematopterus Chevrol. in litt.

Von länglicher, gewölbter Gestalt, leicht glänzend, schwarz, die Flügeldecken heller oder dunkler braun, mitunter auch ganz rothbraun. Der Kopf dicht, vorn runzlig punktirt, die Stirn gehöckert, vor dem mittleren Höcker ein Querwulst. Das Halsschild beim Männchen fein und mäfsig dicht, beim Weibchen sehr gedrängt punktirt. Die Flügeldecken wenig tief gestreift, die Streifen breit, rinnenförmig, schwach gekerbt punktirt, die Zwischenräume flach, glänzend, nicht netzartig gerunzelt, mit ziemlich großen Punkten dicht aber nicht runzlig besetzt, die Punkte neben den Streifen gereiht und daher die Ränder der letzteren etwas erhaben; die Behaarung auf dem hinteren Theile sehr kurz aber deutlich.

Bei dem Männchen sind die Stirnhöcker sehr deutlich, die Metasternalplatte ist der Länge nach muldenartig vertieft, in der Mulde selbst jedoch eine feine erhabene Längslinie erkennbar.

Bei dem Weibchen ist die Stirn schwach aber noch kenntlich gehöckert, das Halsschild nach vorn stark verschmälert, die Metasternalplatte flach.

Vaterland: Die Art wurde zuerst in Oesterreich von Creutzer aufgefunden, und zwar in Baden bei Wien. Sie kommt außerdem nach Mulsant in Südfrankreich, nach einigen von Motschulsky unter obigen Namen mitgetheilten Stücken auf den Alpen des Caucasus vor. Auch von Tarsus in Kleinasien besitze ich ein von Herrn Chevrolat erhaltenes Exemplar mit schön rothbraunen Flügeldecken.

Auch diese Art ist mit den beiden vorhergehenden sehr nahe verwandt und in kleineren Stücken namentlich von *cribrarius* nicht immer leicht zu unterscheiden. Doch ist die Gestalt eine mehr längliche, die Stirnhöcker sind immer deutlicher, die Zwischenräume auf den Flügeldecken zeigen eine ziemlich grobe, wegen des nicht gerunzelten Grundes viel deutlichere Punktirung, endlich sind auch die Streifen entschieden breiter und gleichen in dieser Beziehung mehr denen des *porcus*.

142. *Aphodius porcus* Fabr.: *Subdepressus, nitidulus, niger, elytris obscure rufis; capite parvulo, rugose punctato, genis cum clypeo rotundatis, non prominulis; thorace dense punctato, linea laevigata media postice distincta; elytris late striatis, striis leviter punctatis, interstitiis utrinque juxta strias carinatis, subseriatim et confluentur punctatis, planis; palpis antennisque piceo-rufis; metasterno medio laevi; pedibus rufo-piceis vel piceo-rufis, tarsis rufis.* — Long. 5—6 mill.

Scarab. porcus Fabr. Ent. Syst. I. p. 26. (1792.) — Cat. Monach. p. 1056.

A. (*Sigorus*) *porcus* Muls. Col. Fr. Lamell. 2. ed. p. 255. (1871.)

Var.: *Multo minor, piceus, thoracis latera antice rufescentia, elytra rufa.* — Long. 4 mill.

A. *porcus* var. β . Schmidt Germ. Zeitschr. II. p. 132.

Nur sehr flach gewölbt, mäfsig glänzend, schwarz, die Flügeldecken sehr dunkel roth. Der Kopf klein, gerundet, runzlig punktirt, die Stirnhöcker in beiden Geschlechtern deutlich, die Wangen abgerundet, vor den Augen keinen Lappen bildend. Das Halsschild dicht, namentlich beim Weibchen sehr dicht punktirt, auf dem hinteren Theile eine mehr oder weniger deutliche glatte Längslinie. Die Flügeldecken wegen der Sculptur nur wenig glänzend, breit rinnenartig gestreift, in den Streifen schwach punktirt, die Ränder der Zwischenräume leistenartig erhaben, die Punktirung unregelmäfsig zweizeilig und zu Längsrunzeln verfließend. Taster und Fühler heller oder dunkler gelbroth, letztere mit angedunkelter

Keule. Die Metasternalplatte scheinbar glatt, äusserst fein punktiert. Die Beine braun mit röthlichen Füßen.

Vaterland: Ueber ganz Europa verbreitet, doch nirgends häufig.

Nur Schmidt gedenkt a. a. O. der auffallend kleinen, viel heller gefärbten Stücke, die auf den ersten Anblick ganz den Eindruck einer eigenen Art machen. Sie sind um die Hälfte kleiner als meine grössten, aus Südfrankreich stammenden Exemplare und zeigen eine viel feinere Punktirung des Thorax und hell gefärbte Flügeldecken. Es finden sich jedoch in Grösse und Sculptur alle Uebergänge zwischen den beiden extremen Formen.

Nach einer Notiz des Herrn A. Chapman im Ent. Monthly Mag. V. p. 273 und VI. p. 230 wurden in England der fertige Käfer und dessen Larve im Mulme der Erdlöcher des *Geotrupes stercorearius* aufgefunden. Dafs aber die Larve von den Eiern des *Geotrupes* sich nähern soll, scheint mir doch noch etwas problematisch.

Das Citat Fabr. Mant. I. pag. 8, welches Erichson (Nat. Ins. III. p. 855) wohl aus Mulsant's erster Ausgabe der Lamellicornien nachgeschrieben hat, findet sich noch in der zweiten wieder, obwohl ich in Col. Hefte VIII. p. 120 bemerkt habe, dafs es falsch ist. Fabricius hat die Art zum erstenmale in der Ent. Syst. a. a. O. aufgestellt.

143. *Aphodius ibericus* (n. sp.): *Subelongato-ovalis, nitidus, piceus, elytris rufo-piceis apice rufescentibus; capite densissime rugose punctulato, tuberculis frontalibus obsolete, clypeo antice subtruncato, genis ante oculos distincte prominulis; thorace dense, lateribus confertim punctato, punctis inaequalibus, basi marginata; scutello piceo, punctulato; elytris sat profunde punctato-striatis, interstitiis distincte convexis, subseriatim sat dense et fortiter punctatis; palpis antennisque rufo-piceis, his nigrocinereo-clavatis; corpore subtus rufo-piceo, pedibus rufescentibus; metasterno medio longitudinaliter impresso dense punctulato; femoribus posticis punctulatis, metatarso articulis 3 sequentibus simul sumtis vix brevior.* — Long. 5 mill.

Von länglicher, ziemlich gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, die Flügeldecken dunkel rothbraun, vor der Spitze heller braunroth. Der Kopf hinten dicht und fein, vorn allenthalben dicht runzlig punktiert, die Stirnnaht sehr deutlich mit drei schwachen Quererhöhungen, das Kopfschild vorn leicht abgestutzt und daneben gerundet, die Wangen vor den Augen einen deutlichen Winkel

bildend. Das Halsschild dicht, an den Seiten noch gedrängter punktirt, die Punkte an Gröfse sehr ungleich. Das Schildchen herzförmig, bis gegen die Spitze schwach punktirt. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen eng punktirt, die Zwischenräume deutlich gewölbt, in ungeordneten Reihen ziemlich dicht punktirt. Taster und Fühler röthlichbraun, letztere mit schwarzer Keule. Die Unterseite bräunlich schwarz; die Metasternalplatte mit vertiefter Längslinie, fein und dicht punktirt. Die Beine dunkel rothbraun, die Unterseite der Hinterschenkel fein und ziemlich dicht punktirt; der Metatarsus fast so lang wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Madrid (Harold!).

Obwohl ich nur ein einzelnes Exemplar dieses seiner Zeit von mir in der Umgegend von Madrid aufgefundenen *Aphodius* vor mir habe, so habe ich doch kein Bedenken auf dasselbe eine neue Art zu errichten, da mir nicht einmal eine näher verwandte Species bekannt ist, mit welcher dieselbe verglichen werden könnte. Im Allgemeinen in Gröfse, Gestalt und Färbung an *pusillus* erinnernd, weicht *ibericus* doch bedeutend von demselben durch seine dichte Punktirung und das hinten gerandete Halsschild ab. Die gewölbte Gestalt, die convexen Zwischenräume der Flügeldecken und die deutlich gewinkelten Wangen entfernen ihn von *porcus*, die viel geringere Gröfse, das ungleich punktirte Halsschild und die glänzenden Flügeldecken von *cribrarius*. *A. Sharpi* endlich hat ein viel feiner punktirtes Halsschild und einen viel kürzeren Metatarsus.

144. *Aphodius stupidus* Horn: *Oblongus, sat convexus, parum nitidus, piceus, elytris plus minusve obscure rufescentibus; capite dense punctulato, antice sublaevi, fronte obsolete trituberculata, clypeo antice sinuato et utrinque rotundato, genis leviter rotundato-prominulis; thorace densissime subtiliter et aequaliter punctulato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, juxta strias subseriatim asperulato-punctatis, breviter pubescentibus; corpore subtus piceo, pedibus piceo-rufis; mesosterno non carinulato, metasterno punctulato.* — Long. 4—5 mill.

A. stupidus Horn Trans. Amer. ent. Soc. III. p. 125. (1870.)

Von länglich-ovaler, ziemlich gewölbter Gestalt, mäfsig glänzend, schwarz, die Flügeldecken mehr oder weniger dunkelroth, besonders an der Schulterbeule und gegen die Spitze. Der Kopf hinten fein und dicht punktirt, vorn glatt, die Stirn mit schwachen

Höckerchen, das Kopfschild röthlich durchscheinend, vorn ausgebuchtet und jederseits daneben gerundet, die Wangen vor den Augen einen kleinen Bogen bildend. Das Halsschild gleichmäfsig, dicht und fein punktirt, zuweilen eine deutliche vertiefte Längslinie auf dem Rücken. Das Schildchen länglich dreieckig, mit leicht erhabener Mitte. Die Flügeldecken mäfsig tief gestreift, in den Streifen eng punktirt, die Zwischenräume flach, neben den Streifen gereiht punktirt, die Punkte gekörnelt und jeder ein kurzes Börstchen tragend. Taster und Fühler röthlich braun. Die Unterseite schwärzlich, die Beine dunkel bräunlichroth; das Mesosternum ungekielt, die Metasternalplatte sehr fein punktirt, die Schenkel auf der Unterseite fast glatt, der Metatarsus fast so lang wie die folgenden 3 Glieder.

Vaterland: Georgien (Horn!), Carolina (Zimmermann!).

Aus der Germar'schen Sammlung. Diese Art erinnert sehr an *A. lutulentus*, weicht aber erheblich durch den ungezahnten Clypeus sowie durch den Mangel an Geschlechtsdifferenzen ab. Eine damit nahverwandte, jedoch durch die gekielte Mittelbrust unterschiedene Art, scheint der ebenda p. 125 von Horn beschriebene, mir unbekannte *A. lentus* zu sein.

145. *Aphodius Sharpi* (n. sp.): *Oblongo-subovatus, parum convexus, nitidus, rufo-piceus; capite densissime, antice rugose punctulato, fronte leviter trituberculata, clypeo antice emarginato et utrinque rotundato, genis leviter tantum ante oculos prominulis; thorace aequaliter densissime punctulato, angulis posticis rotundatis; elytris sat late striatis, striis leviter crenatis, interstitiis planis, sat dense et juxta series subseriatim punctatis; palpis antennisque rufo-testaceis; corpore subtus obscure castaneo, abdomine pedibusque obscure ferrugineis; metatarso articulis 2 sequentibus simul sumtis brevior.* — Long. $4\frac{1}{2}$ —5 mill.

Von ovaler, nach hinten leicht erweiterter, nur mäfsig gewölbter Gestalt, dunkel röthlichbraun, glänzend. Der Kopf hinten fein und dicht, vorn runzlig punktirt, die Stirn mit drei sehr kleinen aber doch deutlichen Höckerchen, das Kopfschild röthlich durchscheinend, schmal aufgebogen, vorn sanft ausgebuchtet, daneben jederseits gerundet, die Wangen vor den Augen einen deutlichen, stumpf abgerundeten Winkel bildend. Das Halsschild gleichmäfsig sehr dicht, an den Seiten fast runzlig punktirt, hinten die Spur einer glatten Längslinie, die Basis gerandet, die Hinterecken abgerundet. Das Schildchen herzförmig, bis zur Hälfte punktirt. Die

Flügeldecken mäfsig tief, aber etwas breit, fast rinuenartig gestreift, die Streifen nur mit schwachen Kerbpunkten besetzt, die Zwischenräume flach, ziemlich dicht und zwar neben den Streifen fast reihenweise punktirt. Taster und Fühler hell braunroth. Die Unterseite dunkelbraun, der Hinterleib und die Beine rothbraun; die Mittelbrüst ungekielt, die Metasternalplatte äufserst fein zerstreut punktirt; die hinteren Schenkel auf der Unterseite glatt, die Schienen gegen das Ende ziemlich verdickt, der Metatarsus kürzer als der obere Enddorn und nur wenig länger als das folgende zweite Glied.

Vaterland: Algier; Spanien, Malaga (Dieckl).

Von Herrn Poupillier erhalten. Meinem Freunde Herrn D. Sharp zu Ehren benannt. Dieser hübsche *Aphodius* hat einige Aehnlichkeit mit *porcus*, er ist aber glänzender und unterscheidet sich leicht durch die deutlich winkeligen Wangen und den auffallend kurzen Metatarsus, auch sind die Ränder der Zwischenräume nicht leistenartig erhaben.

146. *Aphodius fimicola* Reiche: *Breviter ovalis, convexus, parum nitidus, ater, clytris interdum apice obscure rufescentibus; capite densissime, antice subrugose punctulato, tuberculis frontali-bus minutis, clypeo leviter sinuato et utrinque rotundato, genis ante oculos prominulis; thorace densissime aequaliter punctulato; elytris parum profunde striatis, striis leviter crenato-punctatis, interstitiis planis, coriaceis, irregulariter sat dense punctulatis; palpis antennisque piceis; pedibus obscure rufo-piceis, metatarso articulis 3 sequentibus simul suntis nonnihil brevior.* — Long. 5 mill.

A. fimicola Reiche Ann. Soc. Fr. 3 Ser. IV. p. 402. (1856.)

Von kurzer, gewölbter Gestalt, einem *A. ater* nicht unähnlich, auch ebenso gefärbt wie dieser, mattglänzend, schwarz, die Flügeldecken zuweilen gegen die Spitze etwas rothlich. Der Kopf hinten fein und sehr dicht, vorn etwas runzlig punktirt, die 3 Stirnhöcker erkennbar, das Kopfschild vorn abgestutzt und schwach ausgebuchtet, daneben gerundet, die Wangen vor den Augen kleine, abgerundete Läppchen bildend. Das Halsschild fein und äufserst dicht gleichmäfsig punktirt. Das Schildchen herzförmig, fein punktirt. Die Flügeldecken schwach gestreift, die Streifen leicht gekerbt punktirt, die Zwischenräume flach oder nur mit unmerklich erhabener Mitte, lederartig matt, ziemlich dicht und fein regellos punktirt. Taster und Fühler pechbraun, letztere mit schwarzer Keule. Unterseite schwarz, Beine dunkel rothbraun; die Mittelbrüst unge-

kielt, der Metatarsus länger als der obere Enddorn und nur wenig kürzer als die übrigen 3 Glieder zusammen.

Vaterland: Kleinasien, Syrien (Sauley!), Palästina (Roth!).

Mit *A. ater* hat die gegenwärtige Art, wie schon bemerkt, eine gewisse Aehnlichkeit aber keine eigentliche Verwandtschaft gemein. Degeer's Art gehört durch die gleichlangen Borstenkränze der hinteren Schienen einer ganz anderen Gruppe an, und weicht außerdem durch abgerundete Wangen, das stark kissenförmig gewölbte Halsschild und das gröfsere Schildchen ab.

147. *Aph. carinulatus* Motsch.: *Parvulus, elongato-oblongus, obscure rufo-piceus, nitidus, elytris subsericeo-opacis; capite aequaliter dense punctulato, clypeo rufescente, antice subsinuato, fronte mutica; thorace dense inaequaliter punctulato, marginibus indeterminate rufescentibus; elytris sat profunde punctato-striatis, interstitiis pluniusculis, biseriatim regulariter punctulatis; palpis antennisque testaceis, pedibus ferrugineis, metatarso articulis 2 sequentibus simul sumtis longitudine aequali.* — Long. 4 mill.

Phalacronotus carinulatus Motsch. Bull. Mosc. 1863. II. p. 461.

Von länglicher, mäfsig gewölbter Gestalt, dunkelbraun, ziemlich glänzend, die Flügeldecken matscheinend, fast etwas fettglänzend. Der Kopf gleichmäfsig, auch vorn am Aufsebrande fein und dicht punktirt, keine Stirnhöcker, das Kopfschild röthlich durchscheinend, in der Mitte schwach ausgebuchtet, daneben gerundet, die Wangen vor den Augen deutlich gerundete Läppchen bildend. Das Halsschild mit ziemlich geraden Seiten, dicht punktirt, die Punktirung aus gröfseren und kleineren Punkten bestehend, an den Seiten nicht gedrängter. Das Schildchen länglich dreieckig, glatt. Die Flügeldecken punktirt-gestreift, die Zwischenräume auf dem Rücken flach, an den Seiten leicht gewölbt, neben den Streifen mit je einer sehr feinen Punktreihe. Taster und Fühler röthlichgelb. Die Beine heller oder dunkler rostroth, der Metatarsus so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen, die Vorderschienen oberhalb der Randzähne nicht gekerbt.

Vaterland: Ceylon (Nietner!), auch vom Festlande (Motschulsky!).

Von Hrn. v. Motschulsky erhalten.

Die eben behandelte Gruppe entspricht mit Ausnahme der 4 südamerikanischen Arten der Erichson'schen Divis. N. Nach der Beschreibung zu urtheilen gehört ihr der mir in natura unbekannt *Aphodius cinereus* Muls. Ann. Soc. Linn. Lyon. XVIII. p. 194

aus Sicilien ebenfalls an. *Aphd. cribripennis* Luc., durch sehr dichte Punktirung ihr nahverwandt, wird durch die gelbliche Grundfarbe seiner Flügeldecken der folgenden Abtheilung des *prodromus* u. s. w. zugewiesen.

Beschreibung einer neuen *Aphodius*-Art.

Aphodius tranquebaricus (n. sp.): *E minoribus, nitidus, convexus, piceo-rufus, thoracis lateribus elytrisque rufo-testaceis, vitta suturali versus apicem sensim angustiore, basi dilatata rufo-picea; capite subtiliter sat dense punctulato, mutico, antice angustato, clypeo truncato et emarginato, angulis utrinque rotundatis, genis ante oculos non angulatis; thorace disco parce lateribus densius punctato, basi marginata; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, subtilissime subseriatim parum dense punctulatis; palpis antennisque rufo-testaceis; corpore subtus cum pedibus testaceo-rufo.* — Long. 3 — 3½ mill.

Von länglich-eiförmiger, ziemlich gewölbter Gestalt, glänzend, heller oder dunkler bräunlich roth, die Halsschildseiten und die Flügeldecken röthlich gelb, letztere mit einem bräunlichrothen Längsstrich, der an der Basis sich um das Schildchen herum fast bis zum dritten Zwischenraum ausdehnt und gegen die Spitze hin allmählig verschmälert. Der Kopf fein punktirt, keine Stirnhöcker, die Seitenränder des Clypeus convergirend, der Kopf daher nach vorn verschmälert; das Kopfschild vorn abgestutzt und ausgebuchtet, daneben gerundet, die Wangen ganz abgerundet, jedoch durch eine sanfte Ausbuchtung nach vorn vom Kopfschilde abgesetzt. Das Halsschild auf der Scheibe zerstreut, an den Seiten etwas dichter mit ziemlich groben Punkten besetzt. Das Schildchen verschmälert, eiförmig, glatt, röthlich. Die Flügeldecken ziemlich fein gestreift, in den Streifen nur leicht punktirt, die Zwischenräume flach, weitläufig und sehr fein in ungeordneten Reihen punktirt. Taster und Fühler, sowie die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler röthlich; die Borsten an den hinteren Schienen von ungleicher Länge, der Metatarsus nur so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Tranquebar.

Herr E. Steinheil theilte mir ein paar Stücke dieses kleinen, durch sein Farbenkleid leicht kenntlichen *Aphodius* mit.

E. v. Harold.